

Quellen doch äußerst umsichtig und detailliert ein; er lässt seine Leser*innen an seinen Gedankengängen teilhaben, sodass die Schrift stellenweise wie eine Schulung in Quellenanalyse und Geschichtsschreibung anmutet. Dies erscheint gerade in Anbetracht der politischen Dimension, die Boddice Gefühlen zuschreibt, einleuchtend, denn es mag nicht nur für Historiker*innen eine Möglichkeit oder Notwendigkeit sein, vergangenen Gefühlen auf die Spur zu kommen; auch das gegenwärtige menschliche Gefühls(er)leben wird von »emotionalen Regimen« (s. Reddy) navigiert, die es zu entschlüsseln gilt, um ein Bewusstsein für die sich stetig verschiebenden Grenzen von Macht und Freiheit zu schaffen.

Die Selektion der Gefühle, der weitestgehend europäische Fokus sowie die vorgeschlagene Periodisierung möchte Boddice als Auftakt – als *eine* mögliche Darstellung verstanden wissen, die sich durchaus ergänzen ließe. Wenn seine Studie einmal mehr die Universalität von Gefühlen widerlegt, so belegt sie zugleich ihre variable und komplexe Erscheinung und die multiplen Perspektiven, derer es beim Versuch sie einzufangen bedarf: Im Spannungsverhältnis von Individuum und Kollektiv, Mensch und Tier einschließend, erzählt Boddices Geschichte unter anderem von der Präsenz der Gefühle in ihrer vermeintlichen Abwesenheit, ihrem sich stetig wandelnden semantischen Gewand oder der mit ihnen zerfallenden Dichotomie von (Ir)Rationalität. Dabei rückt er das »Erleben« (Epilog) von Gefühlen und Geschichte in ein kompliziertes Licht, das zwar einen langen Zeitraum abbildet, dessen Lektüre allerdings durch seine Konzeption keinen langen Atem braucht. So regt diese Geschichte durchaus an, einen reflektierten Blick auf Gefühle und darauf, wie sie gedeutet werden und wie bedeutend sie sind, zu werfen.

Julia Lieth

SIBYLLE LEWITSCHAROFF, NAJEM WALI: Abraham trifft Ibrâîm. Streifzüge durch Bibel und Koran. Berlin: Suhrkamp 2018. 309 S. ISBN 978-3-518-42791-0. Geb. € 24,00.

Christen und Muslime über ihre gemeinsamen religiösen Leitgestalten ins Gespräch zu bringen, von denen Bibel und Koran erzählen, ist ein reizvolles Projekt. Denn die Geschichten dieser Gestalten werden in den heiligen Schriften je aus unterschiedlichen Interessen ausgewählt, erzählt, und gedeutet. Sie bebildern gewissermaßen das innere Selbstverständnis und die Selbstwahrnehmung der Religionen. So kann im Unterschiedlichen gleichzeitig das Gemeinsame entdeckt werden. Auf diese Weise wächst im Dialog nicht nur das Verständnis für die Religion der anderen, sondern auch die Herausforderung, über die eigene Religion kritisch nachzudenken.

Die Autoren haben sich neun religiösen Leitgestalten zugewandt, die sie je aus biblischer und koranischer Sicht besprechen: Eva/Hawwâ, Abraham/Ibrahim, Moses/Mûsa, Lot/Lût, Hiob/Ayyûb, Jona/Yûnus, König Salomo/Sulaimân, Maria/Maryam, der Teufel/Schaitân (Iblîs). Damit könnte das Buch ein willkommener Beitrag zum christlich-muslimischen Dialog sein. Dass es diesem Anspruch nicht genügt, liegt nicht daran, dass die Autoren keine Fachtheologen sind. Vielmehr verfolgen sie ganz unterschiedliche Interessen.

Najem Wali setzt sich einfühlsam mit den Texten des Koran auseinander. Dies am gegebenen Ort durchaus kritisch und mit einem leisen Anflug von Humor, aber stets auf Augenhöhe mit den muslimischen Leserinnen und Lesern. Ihnen wird an manchen Stellen zweifellos ein Perspektivenwechsel zugemutet – so etwa, wenn Wali ihnen nahebringt, dass jene Leitgestalten und die Art und Weise, wie der Koran sie vorstellt, nicht einfach eins zu eins als historische Personen verstanden werden können. Wali bemüht sich also, seiner muslimischen Klientel Wege zu zeigen, wie sie ihren Islam auf weltoffene und sympathische Weise neu verstehen und leben können.

Sibylle Lewitscharoff hat sich für ein anderes (religionskritisches?) Anliegen entschieden. Sie setzt voraus, dass hierzulande die biblischen Figuren eher bekannt sind, und nimmt sich heraus, ihre Interpretationen – ohne Rücksicht auf die muslimischen Leserinnen-

nen und Leser, die vielleicht doch gerne gewusst hätten, wie Christen ihre koranischen Leitgestalten verstehen – mit wohl humorig gemeinten Geschichtlein zu »umzirken«. Gerade das Kapitel über Abraham beginnt mit einer weitschweifigen Persiflage über eine Vision des Philosophen und religiösen Schriftstellers Sören Kierkegaard (1813–1855). Wohlbermerkt: Das nach der alttestamentlichen Abrahamserzählung von Gott Abraham befohlene, dann aber verhinderte Sohnesopfer, das die Autorin in ihrem Abraham-Kapitel in die Mitte rückt, ist in der Tat bis heute ein exegetisches Problem. Doch die Art und Weise wie sie mit dem Abrahamsthema umgeht – und diese Kritik betrifft keineswegs nur dieses Kapitel – halte ich, gelinde gesagt, für unangemessen. Muslime müssen fast den Eindruck erhalten, das Christentum sei insgesamt doch eine recht seltsame Religion. Aber auch Christen können sich in dieser Darstellung kaum wiederfinden. Was die Autorin damit eigentlich bezweckt, erschließt sich mir nicht. Eine besondere Liebe zum Christentum kann ich jedenfalls nicht erkennen. Wenn man weiß, dass Muslime nichts so ärgert, als wenn man über Religion abschätzig spricht, dann sollte man dieses Buch nicht für den Dialog einsetzen, denn der wäre zu Ende, noch bevor er begonnen hat.

Schade für das Bemühen Najem Walis. Er hätte es verdient, dass seine Beiträge separat veröffentlicht worden wären.

Urs Baumann

BERND SCHNEIDMÜLLER, STEFAN WEINFURTER, MICHAEL MATHEUS, ALFRIED WIECZOREK (HRSG.): Die Päpste. Band 1: Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance. Regensburg: Schnell & Steiner 2017. 504 S., 78 farb. Illustrationen, 17 s/w Illustrationen. ISBN 978-3-7954-3087-0. Geb. € 39,95.

MICHAEL MATHEUS, BERND SCHNEIDMÜLLER, STEFAN WEINFURTER, ALFRIED WIECZOREK (HRSG.): Die Päpste. Band 2: Die Päpste der Renaissance. Politik, Kunst und Musik. Regensburg: Schnell & Steiner 2017. 424 S., 49 farb. Illustrationen, 20 s/w Illustrationen, ISBN: 978-3-7954-3088-7. Geb. € 29,95.

NORBERT ZIMMERMANN, TANJA MICHALSKY, ALFRIED WIECZOREK, STEFAN WEINFURTER (HRSG.): Die Päpste. Band 3: Die Päpste und Rom zwischen Spätantike und Mittelalter. Formen päpstlicher Machtentfaltung. Regensburg: Schnell & Steiner 2017. 320 S. 64 farb. Illustrationen, 24 s/w Illustrationen. ISBN: 978-3-7954-3089-4. Geb. € 29,95.

VOLKER LEPPIN, CHRISTOPH STROHM, HUBERT WOLF, ALFRIED WIECZOREK, STEFAN WEINFURTER (HRSG.): Die Päpste. Band 4: Die Päpste und ihr Amt zwischen Einheit und Vielfalt der Kirche. Theologische Fragen in historischer Perspektive. Regensburg: Schnell & Steiner 2017. 304 S., 10 s/w Illustrationen, 21 farb. Illustrationen. ISBN: 978-3-7954-3090-0. Geb. € 29,95.

Von Mai bis November 2017 zeigte das Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museum in einer hochkarätigen Ausstellung Exponate zum Papsttum und zur Einheit der lateinischen Welt. Begleitet wurde dieses Projekt durch insgesamt vier internationale Tagungen, deren Tagungsbände nun ebenfalls gesammelt vorliegen. Sie beschäftigen sich diachron mit den Themen Amt und Herrschaft (Band 1), der Renaissance (Band 2), Formen päpstlicher Machtentfaltung (Band 3) sowie theologischen Fragen in historischer Perspektive (Band 4). Ein solches *Opus magnum* von nahezu 2.000 Seiten in seiner ganzen Vielfalt besprechen zu wollen, würde den Rahmen einer Rezension sprengen; so seien im folgenden lediglich Leitlinien und Schwerpunkte hervorgehoben, die weder einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, noch die Arbeiten derjenigen herabsetzen wollen, die namentlich nicht erwähnt werden.

Die ausführliche Einleitung zum ersten Band von Bernd Schneidmüller zeigt dessen große Linien an (Die Schlüssel des Himmelreiches. Über die Päpste in der lateinischen